Qualität und Schund : Ausstellung im Kunstgewerbemuseum Zürich

Autor(en): **Altherr, Alfred**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **8 (1921)**

Heft 11

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-9773

Nutzungsbedingungen

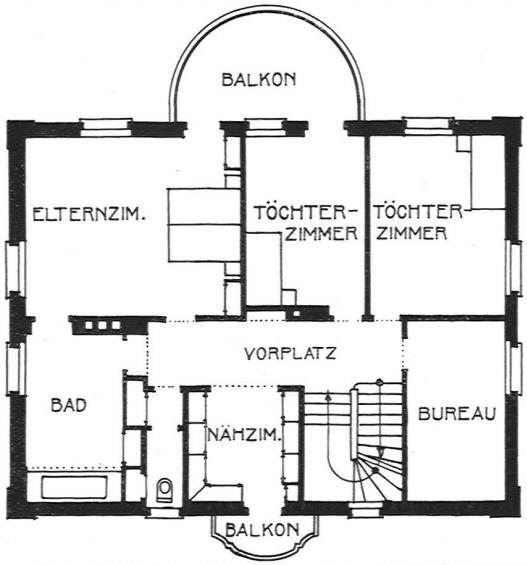
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Oben: Buffet im Haus Dennler-Zurlinden, Langenthal; Entwurf: Hector Egger, Architekt B.S.A., Langenthal; Ausführung: Bösiger, Schreinermeister, Langenthal.
Unten: Grundriß vom I. Stock und Schnitt

QUALITÄT UND SCHUND

AUSSTELLUNG IM KUNSTGEWERBEMUSEUM ZÜRICH

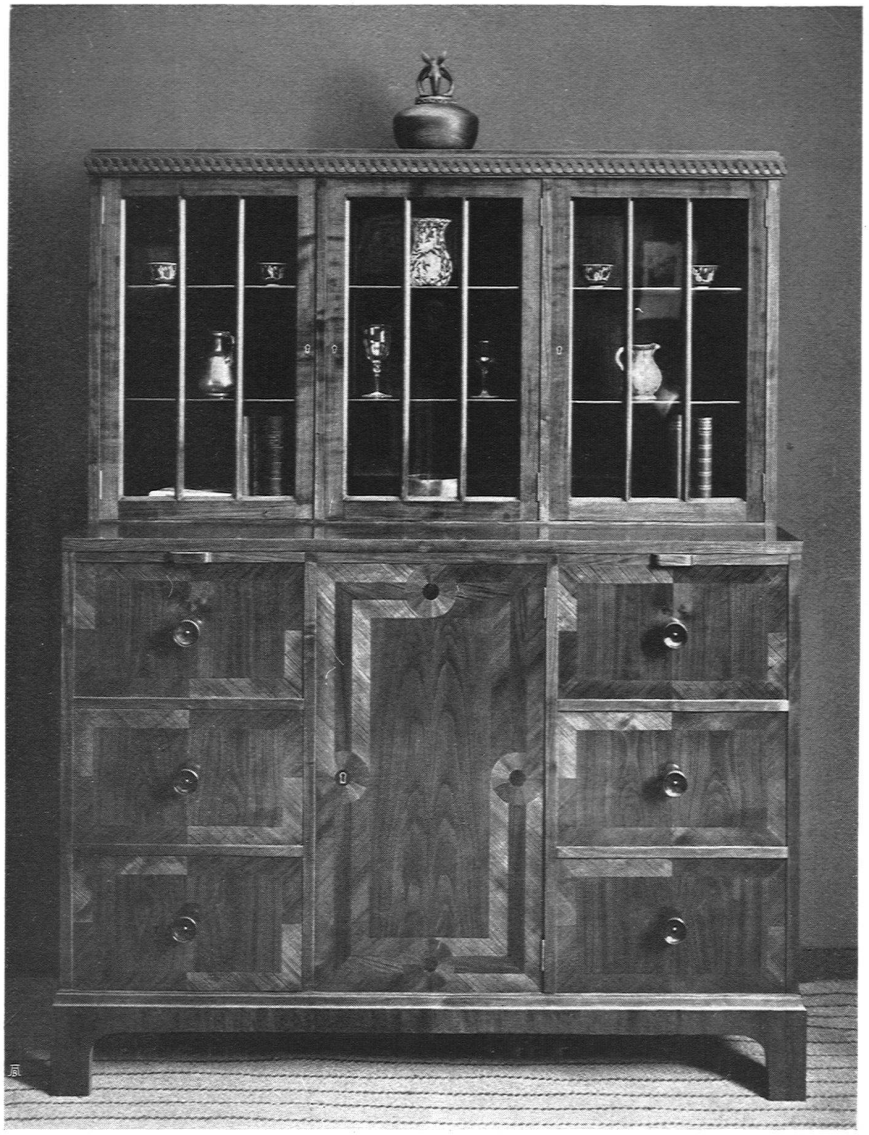
Nach einer Reihe von kunstgewerblichen Sonderausstellungen, die bald diesen, bald jenen Zweig des Handwerks und der Kunst in alten und neuen, immer jedoch guten und vorbildlichen Erzeugnissen zur Anschauung brachten und somit vor allem dazu bestimmt waren, den Fachmann zu fördern und anzuregen, scheint es uns an der Zeit, einmal wieder in unsern Museumsräumen eine Schau allgemein erzieherischer und geschmacksbildender Art zu veranstalten, nämlich eine Gegenüberstellung von Bei-

Speisezimmer Haus Dennler-Zurlinden, Langenthal. Kachelofen, Entwurf: Hector Egger Architekt B. S. A., Langenthal. Ausführung: Ofenbauer Ritz, Herzogenbuchsee

spiel und Gegenbeispiel. Wie ein und dasselbe Ding von zweierlei Art sein kann, von guter oder schlechter, erfreulicher oder abstoßender, das wollen wir an zwei vollständig eingerichteten Wohnzimmern und einer Abteilung „Angewandte Graphik" — ein Gebiet, das für unsere Geschäftswelt von besonderer Wichtigkeit ist — dartun, so klar und in die Augen springend, daß keiner achtlos daran vorbeigehen kann, vielmehr ein jeder zum Nachdenken, zum Beobachten und Vergleichen genötigt wird. Diese Schau soll mit der Weihnachtsausstellung der Ortsgruppe Zürich des Schweiz. Werkbundes verbunden werden, da ja dergleichen Veranstaltungen ganz im Sinn und Geiste des Werkbundes sind. Auch besteht die Absicht, sie später als Wanderausstellung in verschiedenen Ortschaften der Schweiz zu zeigen, d. h. sie Museen und Gesellschaften, die sich darum bewerben, jeweilen auf einige Zeit zu überlassen.

Das Beschaffen der guten Beispiele wird keine Schwierigkeiten bereiten. Jedermann und namentlich die Geschäfte werden gerne bereit sein, sie uns zur Verfügung zu stellen.

Eine andere Sache ist es mit den schlechten Beispielen, dem „Schund". Niemand will seine Ware an den Pranger gestellt sehen, selbst wenn er sie innerlich ebenfalls mißbilligt, denn er fürchtet Nachteile für seinen Absatz. Hier sind wir also auf die Mitarbeit von einsichtigen und fortschrittlich gesinnten Leuten angewiesen, Geschäftsmännern sowohl als Privaten, die, wie wir, es sich zur Aufgabe gemacht haben, an der Hebung und Veredlung unseres gesamten Gewerbes nach Kräften mitzuwirken. Und deshalb wenden wir uns in dieser Angelegenheit an die Zürcher Mitglieder des S.W.B., des B.S.A. und die Lehrer unserer Schule, bei denen allen wir volles Verständnis für die Sache voraussetzen dürfen. Diese Mitarbeit ist nun so gemeint, daß die dazu Aufgeforderten uns sowohl für die Zimmerausstattung als auch für die Abteilung der angewandten Graphik, sei es aus ihrem eigenen Besitz, sei es von Bekannten oder sonstwie Gegenstände verschaffen, die als schlechte Beispiele zu verwenden sind. Es kommen z. B. in Betracht: Vorhänge, Sofakissen, Schoner, Decken, ein Paravent,

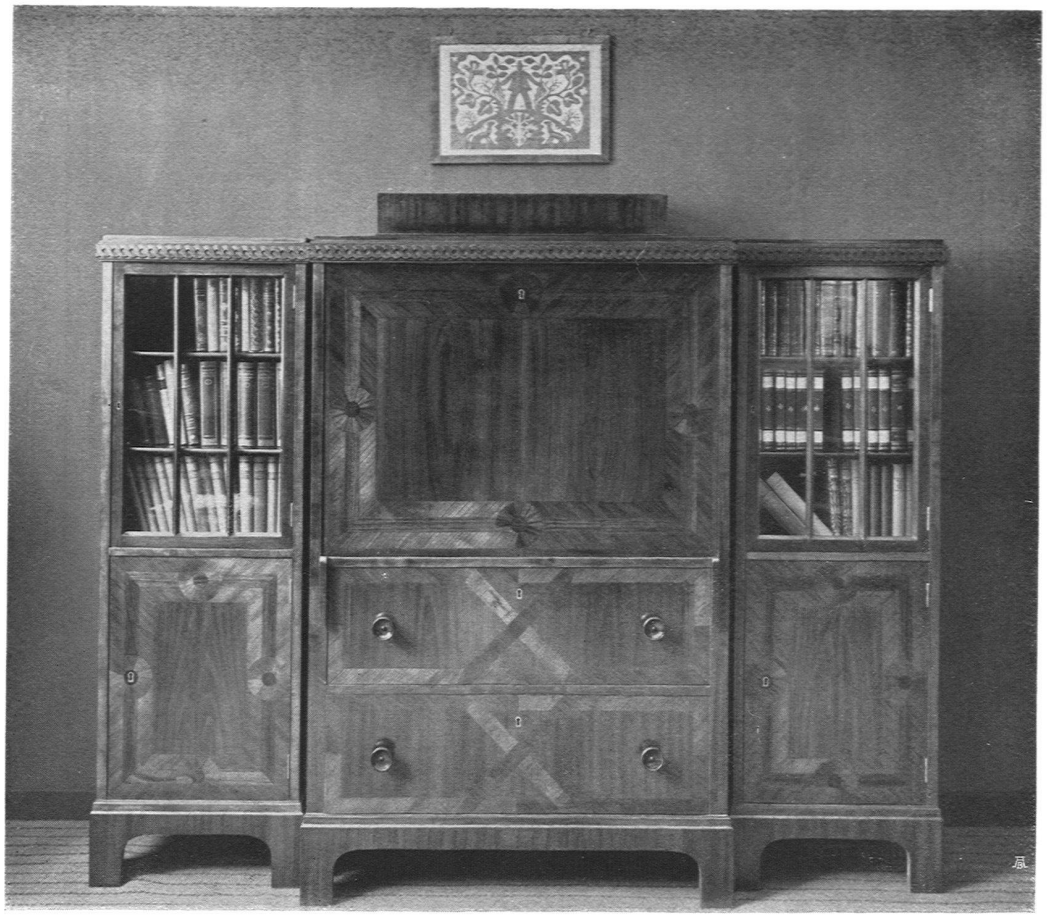


Vitrine in Kirschbaumholz; Entwurf Direktor Alfred Altherr, Kunstgewerbemuseum Zürich; Ausführung Lehrwerkstätten für Schreiner der Stadt Zürich

eine Uhr, Beleuchtungskörper (Klavierlampe), Blumen- und Büstenständer, eine Etagère, eine Büste, ein Barometer, ein Tafelaufsatz, Vasen, Aschenbecher, ein Papierkorb, Tischbürste und -Schaufel, Nippsachen, ferner alles, was zu einem gedeckten Tisch gehört (Geschirr, Bestecke usw.). Dann für die Abteilung „Angewandte Graphik", die Lithographie, Buchdruck und Bucheinband umfassen wird: Urkunden, Diplome, Geschäftsgraphik (Empfehlungskarten, Briefbogen mit Kopf und -Umschläge), Konzertprogramme, Wandkalender, Wandsprüche, Menus, Neujahrskarten, Visitkarten, Packungen und dergleichen mehr.

Die Möbel für das Zimmer werden wir käuflich erwerben oder mieten, da für unsere Zwecke nur eine einheitliche Einrichtung zu brauchen ist.

Alle diese Gegenstände sollen möglichst unter den in jüngster Zeit in den Handel gebrachten Artikeln gewählt sein; keine Renaissance von 1880 und auch kein Jugend-



Zusammenstellbare Möbel; Sekretär u. Vitrinen in Kirschbaumholz; Entwurf: Direktor A. Altherr Kunstgewerbemuseum Zürich; Ausführung: Lehrwerkstätten für Schreiner der Stadt Zürich

stil, die als überwunden gelten können und über die sich heute ein jeder erhaben dünkt, sondern Stücke, die modern sein und den Ansprüchen des Käufers von heutzutage genügen wollen.

Wir brauchen wohl in unsern Ausführungen nicht weiter zu gehen; diejenigen, an die wir uns hier wenden, verstehen was gemeint ist und werden das Richtige schon herauszugreifen wissen. Immerhin müssen wir uns das Recht der Auswahl unter den uns zur Verfügung gestellten Sachen vorbehalten.

Wir hoffen und erwarten, daß ein jeder von denen, an die dieser Aufruf ergeht, die Veranstaltung tatkräftig unterstützen und zu ihrem Gelingen das Seine beitragen wird.

Direktion des Kunstgewerbemuseums Zürich.

QUALITÄT

Von JOH. SIGG

Die Möbelschreinerei steht in der Schweiz auf einer hohen Stufe. Man darf das ohne alle Ruhmredigkeit sagen. Es werden zuweilen bewundernswerte Leistungen vollbracht, die im handwerklichen Können dem der alten Meister zum mindesten gleichkommen. Nur erfahren weitere Kreise selten etwas davon. Der private Besitz wagt in einer Zeit gespanntester Klassengegensätze seine Schätze nicht zu zeigen.